Die Pferdetherapie

Lola Dewez

Tutrice : Nora Thix

Classe : 7c5 Schoenfels

Année : 2020-21

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

Teil 1 : Das Pferd **4**

1.1 : Das Hauspferd 4

1.2 : Die Herkunft 5

1.3 : Das Skelettsystem 6

1.4 : Das Muskelsystem 7

Teil 2: Pferdetherapie **10**

2.1 : Was ist Pferdetherapie 10

2.2 : Welche Arten von Therapie gibt es? 10

2.3 : Für welche Probleme gehen die Pferde zur Therapie? 15

2.4 : Welche Hilfsmittel (z.B. : Maschinen) gibt es ? 16

Teil 3: Beispiele von Anwendungen **20**

3.1 : Verhaltenstherapie: Barkley - Hof Eicheneck 20

3.2 : Physiotherapie bei Blockaden 24

3.3 : Bewegungstherapie für ältere Pferde 32

Teil 4: Interview **37**

Quellen **39**

Die Pferdetherapie

Einleitung

Mein Name ist Lola Dewez und ich habe das Thema Pferdetherapie ausgesucht, weil mich Tiere, insbesondere Pferde, sehr interessieren.

Die Tiere sind für mich wie Freunde und ich liebe es mich um sie zu kümmern. Wenn sie krank oder verletzt sind, dann möchte ich, dass es ihnen so schnell wie möglich wieder gut geht. Sie sind für mich wie Menschen.

Wenn es den Tieren dann eben schlecht geht, dann kann man sie zur Therapie bringen. Ich habe die Pferdetherapie ausgesucht, weil auf dem Hof, wo ich reite, führen sie die Pferdetherapie durch und das hat mich interessiert.

Teil 1 : Das Pferd

1.1 : Das Hauspferd

Pferde sind:

- Fluchttiere (Wenn die Tiere in Gefahr sind, flüchten sie)
- Herdentiere (Tiere die in einer Herde leben)
- Lauftiere (Die Tiere brauchen Bewegung)
- Säugetiere (Die Tiere legen keine Eier und säugen ihre Kinder)
- Pflanzenfresser (Die Tiere essen nur Pflanzen)

Sie können bis zu 2m groß werden, 20 bis 30 Jahre alt werden und bis zu 1200 kg schwer werden.

Ein Pferd kann braun, schwarz, weiß, rötlich oder grau sein. Ein Fohlen das schwarz, braun oder dunkelgrau geboren wird kann, wenn es älter ist, weiß werden. Das nennt man verschimmeln.

Man kann beim Pferd erkennen, ob es eine Stute oder ein Hengst (oder Wallach) ist.

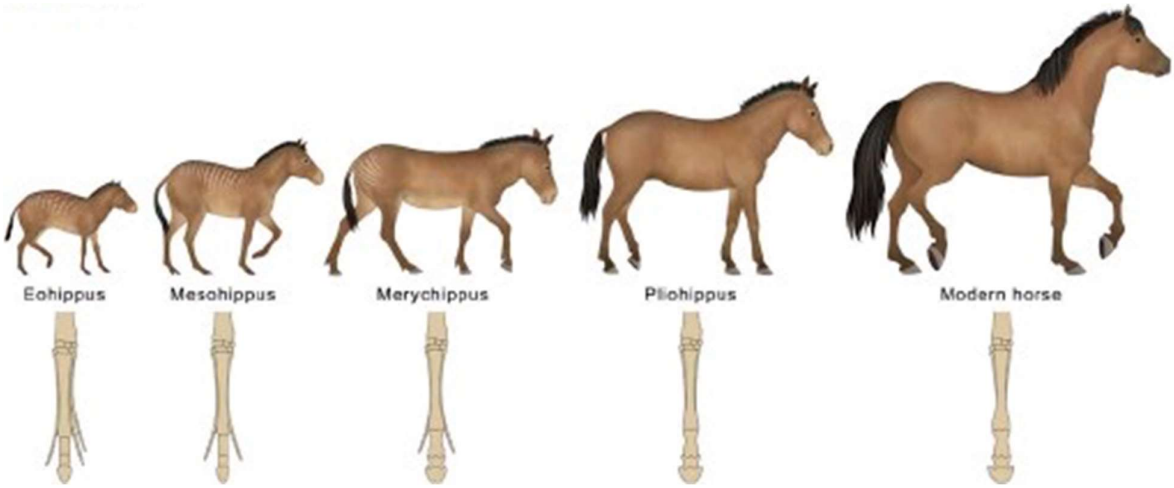
Es gibt drei verschiedene Pferdefutterarten:

1. Kraftfutter: Pellets, Hafer
2. Saftfutter: Möhren, Äpfel, Gras, Rüben
3. Raufutter: Heu, Stroh

1.2 : Die Herkunft

Vor 55 Millionen Jahren lebte der älteste bislang bekannte Vorfahre des heutigen Pferdes, das Urpferdchen oder Eohippus (Pferd der Morgenröte) genannt wird. Es war nur 35 Zentimeter groß und hatte noch vier Zehen. Im Lauf der Millionen Jahren schrumpfte die Zahl der Zehen. Aus Blattfressern wurden Grasfresser.

Der echte erste Einhufer(*) war das etwa 1 Meter große Pliohippus. Der Lebensraum der Wildpferde schrumpfte sehr schnell. Auf dem amerikanischen Kontinent starben sie aus. Die Nutzung als Nutztiere begann vor etwa 6000 Jahren.



(*) Einhufer sind Tiere mit Hufen. Sie haben nur eine Zehe (z.B.: Zebra, Esel, Pferd,...)

Vor 30 000 bis 40 000 Jahren wurden die ersten Höhlenzeichnungen angefertigt. Pferde sind dort die am häufigsten abgebildeten Tiere. Pferde waren für die Menschen der Altsteinzeit wichtige Fleischlieferanten.

1.3 : Das Skelettsystem

Ein Pferdeskelett besteht aus ca. 250 Knochen und muss ganz schön viel Gewicht aushalten. Ein normal gebautes, normal großes Pferd wiegt ungefähr 500 kg. Dieses Gewicht muss das Pferdeskelett tragen, ohne dass irgendwelche Schäden am Körper entstehen. Aus diesem Grund muss die Wirbelsäule besonders stark sein. Nur eine starke, gut bemuskelte und nach oben gewölbte Rückenpartie des Pferdes kann einen Reiter tragen, ohne gesundheitliche Schäden davon zu haben.

Das Pferdeskelett schützt auch Weichteile und Organe. Im Alter von 5 bis 7 Jahren ist ein Pferd ausgewachsen und das Skelett verändert sich nicht mehr viel.

Bis dahin sollte man aber achten, dass ein Pferd ausgewachsen und das Skelett nicht überfordert wird, seine Knochen nicht zu stark belastet werden oder es nicht unter falschen Bedingungen gehalten wird. Schäden des Knochengerüstes sind sehr schwer wieder zu beheben.

Der Pferdekopf wirkt in der Pferde-Anatomie als "Gegengewicht" zum Rest des Körpers.

1.4 : Das Muskelsystem

Muskeln kontrollieren alle Bewegungen, sowohl innerliche als auch äußerlich sichtbare. Sie bilden die größte Gewebemasse im Pferdekörper. Es gibt verschiedene Muskelarten mit verschiedenen Aufgaben, die alle in ähnlicher Weise arbeiten.

Elektrische Impulse stärken die Muskelfasern, sich zusammen zu ziehen und zu verkürzen, und sich wieder zu entspannen und zu dehnen.

Es gibt 5 Muskelarten die wichtig sind :

1. **Glatte Muskeln**

   Sie funktionieren automatisch und lassen sich nicht selber steuern, sondern reagieren auf Impulse. Die Glatte Muskulatur umgibt die inneren Organe. Sie ist auch in Blutgefäßen und den Fortpflanzungsorganen zu finden.

2. Herzmuskel

Dieser hoch spezialisierte, starke, Muskel ist ermüdungsresistent. Er schlägt ein ganzes Pferdeleben lang täglich etwa 100 000-mal und koordiniert den Blutfluss in das Herz hinein und wieder hinaus.

3. Skelettmuskel

Ein Pferd hat über 700 verschiedene Skelettmuskeln. Das Gehirn sendet über Nerven Signale an diese Muskeln, die daraufhin chemische Energie in Bewegung umsetzten, indem sich die hochelastichen Muskelbäuche kraftvoll zusammenziehen.

Die Aufgaben der Skelettmuskel sind:

- Das Skelett stützen
- Bewegungen erzeugen
- Gelenke und Körperhaltung stabilisieren
- Bewegungsradius der Gelenke kontrollieren
- Knochen und innere Organe vor Verletzungen schützen
- Durch Zittern Körpertemperatur heben

4. Die Kopfmuskulatur

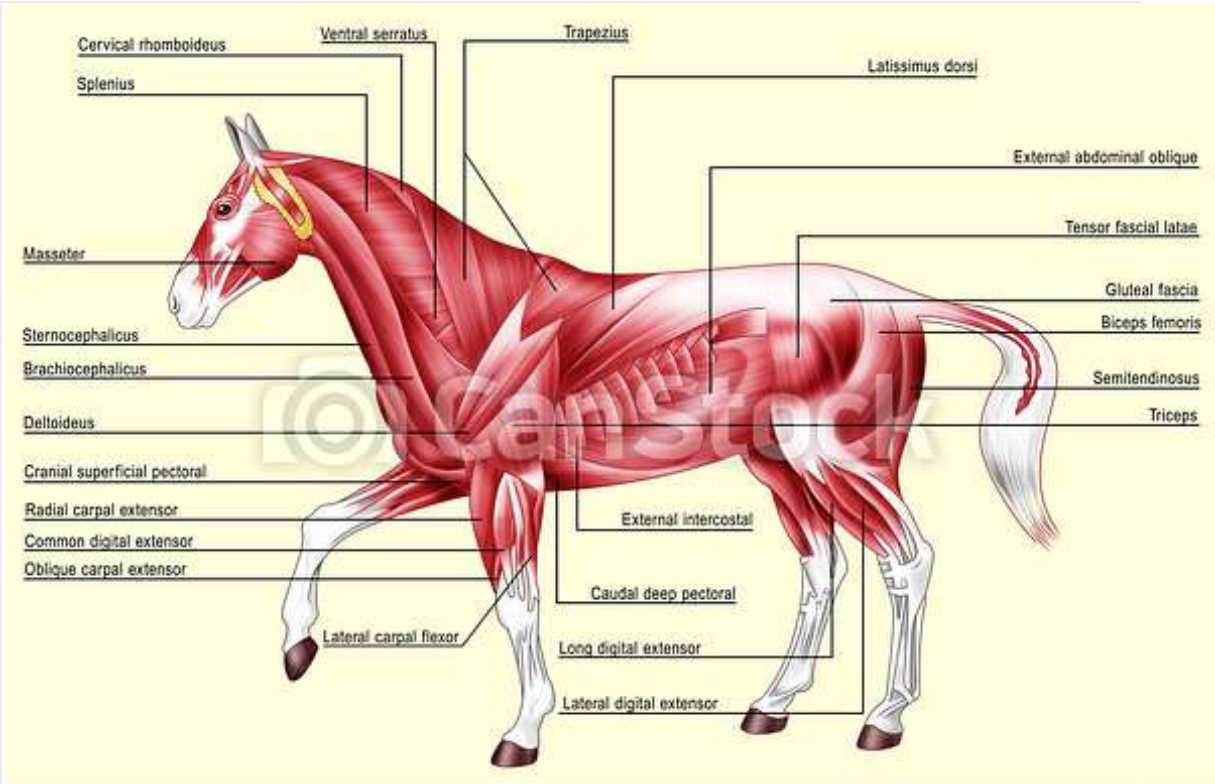
Die Muskulatur des Pferdekopfes wird gebildet aus einer Vielzahl kleinerer Muskelgruppen, die unter anderem zuständig sind für die Kopfhaltung, das Ohrenspiel, Lippen- und sowie für die Mimik.

Der größte und stärkste Muskel ist der Kaumuskel und er ist der wichtigste Muskel, um zu kauen.

Wenn der Kaumuskel (musculus masseter) sich zusammenzieht, dann wird der Unterkiefer nach oben an den Oberkiefer gezogen und so kaut das Pferd das Futter.

5. <u>Die Schwanzmuskulatur</u>

Der Schweif übernimmt einige wichtige Aufgaben. Er sorgt einerseits für das Gleichgewicht. Sitzen hier Verspannungen, können sie durch die Verbindung mit dem restlichen Rücken schwerwiegende und sichtbare Folgen haben.



Teil 2: Pferdetherapie

2.1 : Was ist Pferdetherapie

Pferdetherapie ist eine Therapie für Pferde.

Eine Therapie ist notwendig, wenn ein Pferd sich z.B. bei einem Springwettbewerb am Bein verletzt hat und nicht mehr gehen kann, dann geht das Pferd zur Therapie, um das Gehen wieder richtig zu erlernen.

Die Therapie beseitigt Funktions- und Bewegungseinschränkungen und stellt wieder den natürlichen Bewegungsgrad bei den Pferden her. Wichtig dabei ist, dass der ganze Körper betrachtet wird und auch die Ursache des Problems gefunden wird.

Auch für Verhaltensstörungen und Blockaden gibt es eine Therapie.

2.2 : Welche Arten von Therapie gibt es?

Wie bei den Menschen, gibt es auch für die Pferde verschiedene Arten von Therapie:

1. **Physiotherapie**

   Im Humanbereich ist es längst selbstverständlich, dass Sportler physiotherapeutisch betreut werden, nicht nur nach Verletzungen, sondern vor allem als vorbeugende Maßnahme.

   Auch im Reitsport ist die Physiotherapie heute ein wichtiger Baustein zur Gesunderhaltung des Pferdes.

Bei Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparates kann die Physiotherapie viele Beschwerden vollständig heilen oder den Heilungsprozess unterstützen und beschleunigen. Zusätzlich dient die Physiotherapie dazu, körperlichen Einschränkungen vorzubeugen.

Viele Pferde haben es sehr gerne, wenn sie hin und wieder von einen Physiotherapeuten durch Massage und Dehnung gelockert werden.

.2. Osteopathie

Die Osteopathie befasst sich mit der Lehre des Körpers und mit der Annahme, dass Krankheit aus einer Störung der mechanischen Struktur des Körpers entsteht. Durch die Korrektur vorliegender Beeinträchtigungen kann der Körper wieder in die Lage versetzt werden, sich selbst zu heilen.

3. Lasertherapie/Laserakupunktur

Die Akupunktur wird zur Behandlung von Triggerpunkten (muskuläre Verspannungen) genutzt.

Eine Akupunkturnadel wird in den Triggerpunkt gesetzt. Dadurch wird das durch Dauerkontraktion verklebte Gewebe wieder aufgelockert und die Durchblutung wieder angeregt.

Der Muskel kann sich erholen und wieder normal arbeiten.

4. Transkultane Elektrische Nervenstimulation (TENS)

Die transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS) ist eine Behandlungsmethode aus der Naturheilkunde. Mit Hilfe eines kleinen Gerätes werden elektrische Impulse erzeugt und durch die Haut auf das Nervensystem übertragen.

Die Elektroimpulse regen die körpereigenen, schmerzhemmenden Systeme an und das überreizte Nervensystem kann sich harmonisieren. So verringern sich die Schmerzen und damit auch die benötigten Medikamente. Unerwünschte Nebenwirkungen reduzieren sich.

5. Thermografie

Die Thermografie (Wärmebildaufnahmen) ist eine kostengünstige Möglichkeit eine Bestandsaufnahme des gesamten Pferdes durchzuführen. Als ganzheitliche Untersuchungsmethode ist sie zur Diagnostik, sowie Sattel – und Trainingskontrolle anwendbar. Vor allem bei unklaren Lahmheiten gibt die Thermografie Aufschluss über die geringsten Anzeichen von Entzündungsprozessen und hilft dabei, diese zu lokalisieren. Muskel und Bänderbeschwerden oder Gelenkserkrankungen können ebenfalls thermografisch ermittelt werden.

6. Analyse mit Hochvoltstäben

Durch die Erzeugung von elektrostatischen Feldern mit Hochvoltstäben (schmerzfrei), können Mangelzustände (z.B. Selen, Mangan, Magnesium, Zink usw.) sehr leicht und sehr differenziert über den RAC festgestellt werden und durch eine entsprechende Behandlung behoben werden.

Der elektrische Ruhekontrast von Akupunkturpunkten wird vergrößert, dadurch wird das Auffinden von Akupunkturpunkten verfeinert. Es treten hierbei nur die signifikant wichtigen Punkte zu Tage. Professor Bahr konnte nachweisen, dass jedes Säugetier, hierzu zählt auch der Mensch, aus 3 Schichten besteht.

In jeder Schicht gibt es bestimmte Störfelder, welche den Organismus schwächen können.

Durch bestimmte Auflagemethoden der Hochvoltstäbe und dem Einsatz des Lasers in Kombination mit dem RAC können diese Punkte aufgefunden und behandelt werden.

Durch die Hochvoltstäbe ist eine ganz exakte und auf jedes Pferd individuell angepasste Behandlung möglich.

7. Bewegungstherapie

Neben dem Problem, dass unsere Pferde immer häufiger weniger bewegt und energiereicher gefüttert werden, riskieren wir nicht nur Gesundheitsprobleme beim Pferd, sondern schwächen die Aufnahmekapazität wichtiger Nähr- und Vitalstoffe. Bewegung ist, wie die Fütterung, ein wirkungsvolles Lebenselixier für das Pferd. Nur eine korrekt beanspruchte Muskulatur beeinflusst den ganzen Stoffwechsel positiv und unterstützt die Funktionen wichtiger Organe (Herz, Lunge, Leber, Nieren und Verdauungstrakt). Durch körperliche Anstrengung unter gleichzeitiger korrekter Muskelaktivierung wird sauerstoff- und nährstoffreiches Blut in die Zellen und Stoffwechselendprodukte zur Entgiftung oder weiteren Verwertung in die Organe transportiert. Mit regelmäßiger Bewegung wird also nicht nur der Muskel trainiert, sondern der gesamte Stoffwechsel arbeitet effizienter und beugt vielen Pferdeproblemen vor.

8. Verhaltenstherapie

Eine Verhaltenstherapie braucht das Pferd wenn es Verhaltensstörungen hat, z.Bsp. nicht zuhört, nicht gehorcht oder Angst vor etwas hat. Man macht dann Übungen mit dem Pferd, damit es wieder lernt zu gehorchen.

2.3 : Für welche Probleme gehen die Pferde zur Therapie?

Zur Massagetherapie kommen die Pferde wegen

-Verspannungen/Verhärtungen

-verheilte Narben

-Muskel Überlastung

-Muskelerkrankungen

-Erkrankung des Bewegungsapparates

-Neurologische Erkrankungen

- Blockaden

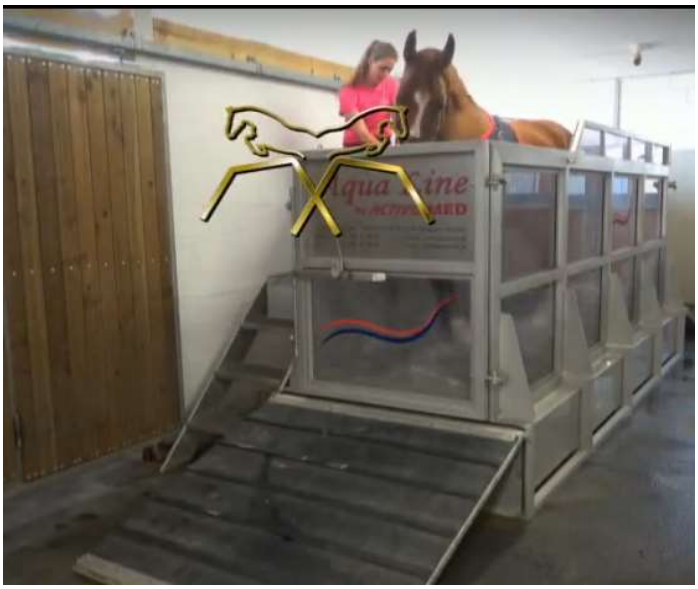
- Verhaltensstörungen

2.4 : Welche Hilfsmittel (z.B. : Maschinen) gibt es ?

Auf dem Meeschaff habe ich folgende Hilfsmittel kennengelernt:

Aquatrainer, Spa, Vibrationsplatte, Magnetfeldtherapie und Wärmelichtdusche.

1. Aquatrainer:



Ein Aquatrainer ist ein Laufband in einer Kabine wo Wasser reingefüllt wird. Das hilft die Muskeln, Bänder und Gelenke zu entspannen und zu stärken. Es fordert die Durchblutung und den Stoffwechsel. Das Training wird individuell auf das Pferd abgestimmt.

2. Spa:

Ein Spa ist eine Kabine, wo das Pferd in 2 Grad kaltem Wasser mit Salz steht. Es beschleunigt die Heilung von Hufverletzungen z.B.: Hufrehe.

Bevor die Pferde in den Aquatrainer oder Spa gehen, werden sie erst mal geputzt. Dann bekommen sie eine Decke und einen Sack, im Falle wo die Pferde mal äppeln müssten.

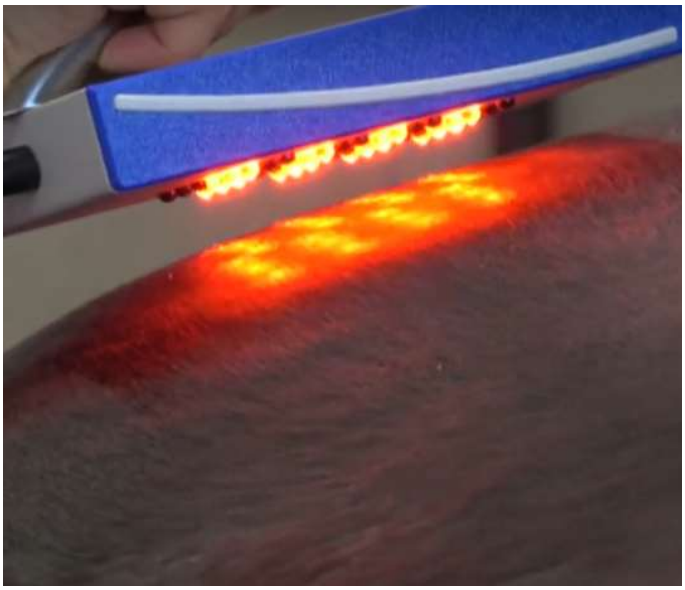
3. Vibrationsplatte:

Das ist eine Platte, die vibriert. Die Vibrationen verbessern die Blutzirkulation und wärmen das Pferd auf. Die Vibrationen entspannen auch den Darm und helfen den Pferden bei Kolik.

4. Magnetfeldtherapie:

Das ist eine Decke mit Magnetwellen, die bei Stimulierung den Knochen hilft.

5. Wärmelichtdusche:



Die Wärmelichtdusche besteht aus Wärmelampen, die bei Muskelverhärtungen und Zerrungen eingesetzt werden.

Teil 3: Beispiele von Anwendungen

Ich habe 3 Beispiele von Therapie rausgesucht, welche ich im Detail erkläre:

3.1 : Verhaltenstherapie: Barkley - Hof Eicheneck

Definition

Verhaltensstörungen bestehen bei unangemessenem, unnormalem Verhalten gegenüber seiner Außenwelt. Sie können sich als Zurückgezogenheit, Angst, Unruhe, Depression, Schlafstörung, Essstörung und dergleichen äußern.

EICHENECK
Pferdephysiotherapie

Hof Eicheneck: Der Hof Eicheneck ist ein Hof, der auf die Pferdetherapie spezialisiert ist.

Es geht um einen Wallach Barkley, der 12 Jahre alt ist. Er ist sehr wild bei der Bodenarbeit, aber wenn jemand ihn reitet, dann ist er brav. Seine verschiedenen Verhaltensstörungen müssen jetzt mit Hilfe der Therapie behandelt werden damit er weniger wild wird.

Am Anfang soll Barkley sich auf die Frau konzentrieren, indem er nach hinten und nach vorne geht.

Aufgabe n°1

Barkley dreht durch, wenn das Pferd seiner Nachbar-box aus der Box geführt wird. Barkley möchte über die Boxentür nach draußen springen.

Wie gehen sie vor?

Die Therapeutin verhindert, dass Barkley nicht über die Tür springen kann.

Aufgabe n°2

Barkley hat Angst vor verschiedenen Bodenarbeit-materialien, deswegen muss er diese Angst überwinden.

Wie gehen sie vor?

Sie fangen mit der Mülltonne an. Die Therapeutin legt Leckerlis auf die Mülltonne und Barkley muss sich trauen an die Mülltonne ranzugehen.

Wie reagiert er?

Am Anfang ist es sehr schwer für Barkley, aber nach einiger Zeit traut er sich und es ist gar kein Problem mehr für ihn.

Aufgabe n°3

Jetzt muss Barkley seine größte Angst überwinden: die Plane. Barkley soll über die Plane gehen.

Am Anfang traut er sich gar nicht ran. Die Therapeutin führt Barkley um Die Plane und probiert ihm zu zeigen, dass er keine Angst haben muss.

Barkley steht vor der Plane und wehrt sich mit den Hufen, um nicht über die Plane gehen zu müssen.

Dann springt er so halb über die Plane. Das war schon ein sehr großer Schritt, um seine Angst zu überwinden.

Barkley steht jetzt mit dem Kopf über der Plane und ist eigentlich voll entspannt und schaut rüber zu den anderen Pferden. In diesem Moment steht fest, dass er einfach nur keine Lust hat.

Nach sehr vielen Versuchen springt Barkley wieder über die Plane. Er berührt die Plane mit einem Huf Und springt dann wieder rüber.

Dann schafft er es nach langer Zeit, er ist noch angespannt, aber er geht über die Plane. Sie versuchen es noch ein paar Mal und dann funktioniert es richtig gut.

Am nächsten Tag haben sie alles kurz wiederholt und haben eine neue Aufgabe begonnen.

Aufgabe n°4

Bei der nächsten Aufgabe soll Barkley sich an ein Flatterband trauen.

Barkley geht ein paar Schritte nach vorne, aber er traut sich nicht richtig ran. Die Therapeutin legt ihm Futter hin, aber es hilft nichts. Er hat Angst vor dem Geräusch, das dieses Plastik erzeugt.

Barkley soll um das Flatterband gehen, um sich zu entspannen. Dann probiert er es noch mal und steht ganz entspannt neben dem Flatterband

Jetzt gehen sie noch einmal alles ab und er hat alles supergut gemacht.

Er ist über seinen Schatten gesprungen, um das alles zu meistern.

Sie haben alles wieder und wieder gemacht und es war gar kein Problem mehr für ihn.

3.2 : Physiotherapie bei Blockaden

Definition:

Eine Blockade ist eine auflösbare Funktionsstörung eines Gelenks, bei der die Beweglichkeit eingeschränkt ist. Dies sind einmal leichte arthrotische Veränderungen, die von der Gelenkkapsel ausgehen, oder sie entstehen in den Bändern, die die Gelenke sichern. Dort gibt es vor allem zwei Rezeptoren, die bei einem Überdehnen mit einer Kontraktion, und damit mit einem Bewegungsverlust, reagieren. Es gibt aber auch Funktionsstörungen, die eine vermehrte Beweglichkeit zur Folge haben und diese sind häufig die schmerzhafteren.

Die Zeichen für Spannung und Entspannung (er)kennen

Blockaden zeigt das Pferd subtil und deutlich zugleich. Lassen Sie einen Finger langsam und weich übers Fell gleiten und achten Sie auf die Reaktionen: Ein Blinzeln, Zucken der Lippe, ein weicherer Gesichtsausdruck oder eine schnellere Atmung sind Zeichen für Spannungen an der Stelle, wo Sie gerade sind. Man lässt den Finger hier liegen und so kann das Pferd die Spannungen lösen – und es zeigt dies durch Reaktionen wie Gähnen, Kauen, Lecken, Schütteln oder Abschnauben.

Die Methode verbessert die Beziehung zum Pferd, weil man feiner auf es eingeht; und zudem kann man so Bewegungsablauf und Mobilität des Tiers sanft verbessern, indem man Verspannungen in fünf Bereichen gezielt löst:

1. Start am Blasenmeridian

Man beginnt auf der linken Seite des Pferds. Die meisten Pferde sind rechts verspannter, deshalb beginnt man auf der leichteren Seite. Man soll sich auf Höhe des Kopfs stellen, dann legt man die Fingerspitze von Zeige- oder Mittelfinger direkt hinter dem Ohr aufs Genick. Dann fährt man nun am Blasenmeridian entlang; mit wenig Druck und langsam. Blinzelt das Pferd oder zuckt die Lippe? Dann lässt man die Hand ruhen, bis das Tier entspannt; das zeigt es durch Kauen/Lecken oder Schnauben. Nach 30 bis 40 Sekunden Pause fährt man fort. Man plant pro Seite bis zu zehn Minuten ein.

2. Schultern, Hals und Widerrist

Man steht mit Blick zum Pferdekopf, man hebt das Vorderbein am Fesselkopf an; dann wartet man, bis das Pferd entspannt. Man Führt das Bein langsam nach hinten-unten, setzt es ab, aber haltet es sanft fest. So soll das Pferd sein Bein einen Moment in der Position lassen.

Dann wiederholt man das, aber setzt das Bein diesmal vorne-unten ab, ohne dass das Pferd sein Vorderbein überstreckt. Beide Male sind entscheidend, dass sich das Schulterblatt entspannt etwas nach unten absenkt; das löst Muskelspannungen.

Nun löst man die Muskeln unter dem Schulterblatt. Man stellt sich auf Halshöhe ans Pferd, führt die Pferdenase etwas zu sich und erfühlt mit der anderen Hand die Falte vor dem Schulterblatt. Man lässt die Hand flach an dem Hals langsam runter und nach unten gleiten. Versteift sich das Pferd, hält man inne, bis es wieder entspannt.

Bleibt man auch in der "Nasenhand" weich und lässt es zu, wenn das Pferd den Kopf senken möchte – dann entspannt es. Man lässt jetzt den Widerrist. Dazu greift man einen Dornfortsatz und wackelt leicht; dann macht man eine Pause und wartet, bis das Pferd entspannt. So geht man von Dornfortsatz zu Dornfortsatz. Diese Arbeit soll tiefsitzende Verspannungen in Muskeln unter der Brustwirbelsäule lösen.

3. Vorhand: Rund um Atlas und Axis

Man legt eine Hand auf die Nase des Pferds. Die andere legt man etwa zehn Zentimeter unter und hinter dem Pferdeohr auf den Hals. Nun bewegt man die Pferdenase vorsichtig zu sich; mit der Hand am Hals baut man leichten Druck auf und schüttelt vorsichtig die Nase. Entspannt das Pferd, lässt man die Hand am Hals einige Zentimeter entlang der Halswirbel nach unten gleiten; die Pferdenase bewegt man sanft weiter zu sich. Im Anschluss auf der anderen Seite wiederholen. Danach massiert man das Genick.

Dann lässt man das Pferd den Kopf senken und massiert die Muskeln. Man kann dabei den Arm unters Pferdekinn legen oder den Pferdekopf auf die Schulter; das entspannt die Nackenstreckermuskeln.

4. Rücken: Brücke von Vor- zu Hinterhand

Man stellt sich auf die linke Seite der Hinterhand, Blick Richtung Pferdekopf. Die linke Hand legt man auf die letzte Rippe, die Rechte an die Wurzel der Schweifrübe. Nun lässt man die Wirbelkette schaukeln: Dafür zieht man mit der rechten Hand die Schweifrübe ein wenig

zu sich, lässt sie zurückschwingen und zieht sie wieder zu sich. Der Rücken beginnt nach einer Weile in diesem Rhythmus zu schwingen. Man macht das, bis man eine Entspannungsreaktion bekommt. Dann die Seite wechseln.

5. <u>Hinterhand rundum lösen</u>

<Dieses Beispiel habe ich detaillierter beschrieben, weil es mich am meisten interessiert>

Zuerst löst man die Hinterhand von oben. Dafür sind folgende Punkte wichtig: zwei unter dem Schweif, einer an der Schambeinfuge sowie pro Körperseite je einen Punkt an Iliosakralgelenk, Hüfte, Becken und Knie.

Wichtig: Man soll stets seitlich der Hinterhand stehen. Man beginnt mit wenig Druck und achtet auf die Pferde- Reaktionen. Legt das Pferd die Ohren an, dann soll man aufhören!

Man startet mit den Punkten unterm Schweif. Man stellt sich seitlich neben die linke Hinterhand. Dann hebt man den Schweif und stellt sich den After als Ziffernblatt vor: die Lösungspunkte befinden sich auf 11 und 13 Uhr oberhalb des Anus. Man legt den Daumen auf die 13-Uhr-Position, bis das Pferd entspannt; dann wechselt man die Seite und Daumen auf 11-Uhr-Position. Die Reihenfolge der weiteren Punkte ist variabel. Man kann Finger oder Hände auch auf zwei Punkte gleichzeitig legen.

So findet man diese: Die Iliosakralpunkte sind am höchsten. Der Punkt der Kruppe links und rechts der Wirbelsäule. Man fühlt hervorstehende Knochen an der Hinterhand. Darunter sind die Beckenpunkte. Die Hüftpunkte befinden sich etwa am oberen Ende der Rille entlang des Beinbeugers. Die Kniepunkte ertastet man in einer kleinen Delle auf der Innenseite der Oberschenkel. Der Schambeinfugenpunkt liegt 6 bis 8 Zentimeter unter dem After.

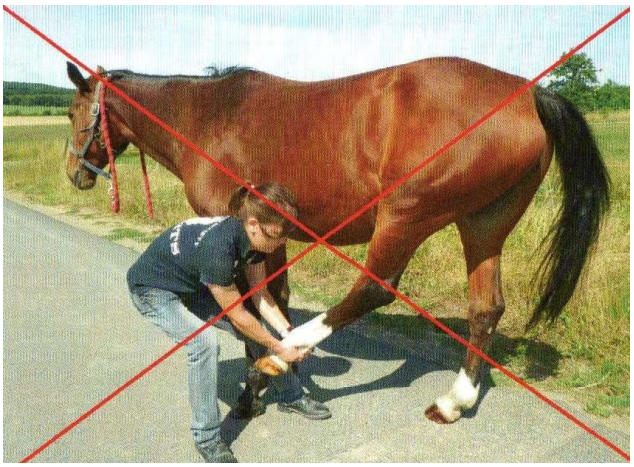
Man lässt sich generell vom Pferd leiten: Blinzelt es, ist hier ein Punkt.

Nun löst man die Hinterhand von unten.

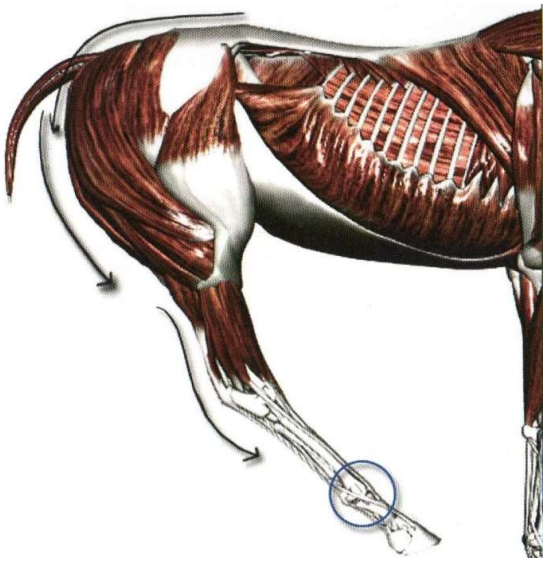
Man lässt das rechte Hinterbein anheben. Man führt es etwas nach vorne; man wartet, bis das Pferd entspannt. Man greift mit der Hand unters Fesselgelenk und setzt das Bein nach vorne-unten ab. Dabei sollte sich das Becken zu dieser Seite absenken. Einen Moment in der Position lassen, dann links wiederholen.

Um eine Dehnung nach unten durchzuführen muss man das Hinterbein nach vorne an das Vorderbein strecken.

Achtung! Man muss darauf achten, dass das Hinterbein parallel zum selbigen Vorderbein nach vorne und nach unten gedehnt wird und nicht nach außen oder nach innen.



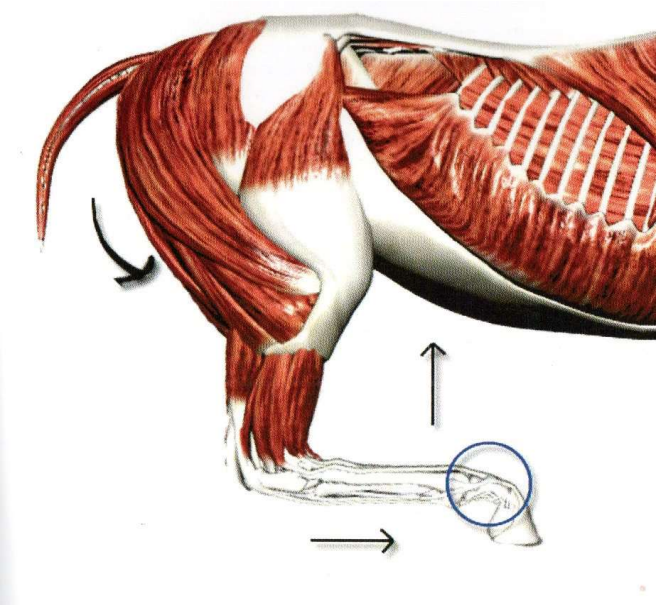
Um die Sehne nicht zu verletzten und die Streckung des Sprunggelenks zu behindern, wird das Bein unterhalb der Fessel ergriffen.



Geht das Pferd von sich aus hinein und streckt sein Bein, dann ist das ein gutes Zeichen.

Um eine Dehnung nach oben durchzuführen muss man das Hinterbein nach oben ziehen. Länger als 20 Sekunden soll die Dehnung nicht dauern.

Bei der Dehnung nach vorne und nach oben wird der Semimembranosus, Semitendinosus und der Biceps Femoris verstärkt und gedehnt.



Um die Dehnung nach hinten durchzuführen, gibt es verschiedene Positionen. Bei der ersten muss man das Bein gerade nach hinten ziehen.

Bei der zweiten nimmt man das eine Bein und zieht es Quer über das andere Hinterbein.

3.3 : Bewegungstherapie für ältere Pferde

Bei meiner Suche nach konkreten Beispielen zu den verschiedenen Therapie-Arten, ist mir aufgefallen, dass oft die verschiedenen Typen von Therapie gleichzeitig angewendet werden. Zu einer Bewegungstherapie gehören demnach auch Wellness und Massage.

Definition:

Pferde sind von Natur aus Bewegungstiere. Sie sind auf der Weide beim Fressen ständig in Bewegung. Regelmäßiges Bewegen erhält die Muskulatur und die Beweglichkeit. Bei Inaktivität verkümmern die Muskeln und es leidet die Sensorik des Gleichgewichtssinnes. Damit steuert das Pferd die Bewegung der Gliedmaßen bei unebenem Boden. Deshalb ist zum Beispiel bei einem älteren Pferd die Gefahr des Stolperns und einer Verletzung deutlich höher.

Bis zu welchem Alter kann ein Pferd geritten werden?

Sofern keine Lahmheit vorliegt, kann auch das alte Pferd geritten werden. Sicher sollte man keine Höchstleistungen mehr verlangen, aber gegen ein bisschen Gymnastizieren nach einer guten Aufwärmphase spricht erstmal nichts. Selbst ein Ausritt im Schritt ist eine Bereicherung des normalen Tagesablaufs für ein Pferd. Die Bewegung sollte tagesformabhängig und dem Gesundheitszustand des Pferdes angepasst werden. Was heute geht, kann morgen zu einem Problem für das alte Pferd werden.

Wer noch Reiten will, muss immer den muskulären Zustand seines Pferdes beobachten. Hat das Pferd bereits Arthrose-Schmerzen in den Gelenken, sollte man bedenken, dass das Pferd beim Reiten noch zusätzlich das Reitergewicht tragen muss.

Spätestens wenn das Pferd anfängt vermehrt zu stolpern, sollte man sich in jedem Fall überlegen, ob man noch unbedingt reiten muss. Hier muss schon das Wohlergehen des Pferdes und die eigene Sicherheit vorgehen.

Bodenarbeit als Therapie bei älteren Pferden

Bodenarbeit ist auch Bewegung für das Pferd, ohne dass es das Reitergewicht tragen muss. Es ist aber auch Kopfarbeit. Übungen, wie sie bei der Bodenarbeit verwendet werden, schulen die Koordination und sind gut für das Gehirn. Gleichzeitig kann man besser beobachten, in welchen Bereichen das alte Pferd die körperlichen Einschränkungen hat.

Lässt man das Pferd über die Stangen treten, trainiert es, die Beine zu heben, denn viele alte Pferde fangen an zu schlurfen. Oft haben sie bereits Bewegungsein-schränkungen in den Gelenken, so dass die Pferde die Beine nicht mehr als nötig anheben möchten. Deswegen sollte man es hier nicht übertreiben: Bodenstangen sind ausreichend, um das zu trainieren, was noch geht und die alten Knochen so beweglich wie möglich zu halten. Damit das alte Pferd die Balance nicht verliert kann man mit den Stangen eine Gasse machen wo das Pferd durchlaufen kann, so wird es ermuntert, sich besser auszubalancieren.

Pylone oder alte Reifen können so gestellt bzw. gelegt werden, dass man Slalom laufen kann, so dass das Pferd ein bisschen trainiert wird und aufmerksam bleibt. Wichtig ist bei allen Arbeitseinheiten, ob vom Boden oder vom Sattel aus, die Bögen sollten so groß wie möglich sein, da zu enge Wendungen aufgrund der eventuell bestehenden eingeschränkten Beweglichkeit in den Gelenken zu Schmerzen führen können.

Wellness für die Pferde

Fellpflege und Fellkraulen sind die Wellness-Programme, die sich Pferde untereinander gönnen. Daher sollte man aus dem Putzen eine erste Wellness-Einheit für das alte Pferd machen. Weiche Gummistriegel, kreisförmig bewegt, lockern die Muskulatur auf.

Bei kalten und nassen Tagen hilft generell Wärme. Wärme bewirkt eine gute Durchblutung, eine Entspannung der Muskulatur und die Lösung von Verkrampfungen sowie eine Schmerzlinderung. Ein Wärmelicht im Stall tut in diesem Fall gut und spart etwas Zeit. Man kann aber auch während des Putzens eine Wärmeflasche unter einer Decke auf die Kruppe legen. Dann kann sich während des Putzens die Wärme unter der Decke ausbreiten und diesen Bereich ein bisschen lockern. Man muss darauf achten, dass die Wärmeflasche nicht ohne ein Zwischentuch auf das Pferd gelegt wird, damit es nicht zu Verbrennungen kommt.

Da alte Pferde oft im Wirbelsäulenbereich anfangen zu verknöchern, das sieht man häufig, wenn sich die Wirbelsäule leicht nach oben wölbt, ist dieser Bereich bei Kälte, Wind und Nässe, dankbar für jede Wärmebehandlung.

Die Wärme, die den Tieren durch das Striegeln sowie durch andere Wärmequellen zugeführt wird, hilft die Muskulatur zu lockern und fördert so den Bewegungsfluss eines Pferdes jeden Alters.

Ein weiteres Beispiel für Wellness bei den Pferden sind Massagen. Eine Massage vor der Arbeit oder morgens bevor sie auf die Weide oder den Paddock gehen, hilft ihnen besser in Bewegung zu kommen.

Die ganze Muskulatur wird ein bisschen vorgewärmt und gelockert. Macht man als Besitzer die Massagen

regelmäßig, hat man gleichzeitig einen Überblick darüber, ob sich alles gut anfühlt oder sich etwas verändert hat.

Es dauert ein bisschen, bis die Hände „fühlen lernen", aber wer fleißig übt, hat meistens bald ein gutes Gefühl dafür und kann Probleme frühzeitig erkennen. Man sollte in jedem Falle darauf achten, wie sich die Muskulatur anfühlt.

Eine gute Muskulatur ist kräftig, aber elastisch. Wenn die Muskulatur verspannt ist, fühlt es sich eher an, als ob man ein Stück Holz oder Beton unter der Haut hat. Findet man solche Stellen bei einem alten Pferd, muss man sofort schauen, ob das Pferd darüber versucht, Schmerzen aufzuheben. Man kann dem Pferd durch Massagen helfen, die verspannten Muskeln zu lockern, man sollte es aber nicht übertreiben.

Einige helfende Massagegriffe zum selbst Ausprobieren:

★ Ein guter Massagegriff sind die Streichungen, mit dem man sich einen Überblick über den Zustand des Pferdekörpers verschaffen kann und der gleichzeitig den gesamten Muskelstoffwechsel anregt.

Man beginnt, indem man mit den flachen Händen, hinter den Ohren, über den gesamten Hals, den Rumpf und die Kruppe das gesamte Pferd abstreicht. Dabei sollte man darauf achten, dass immer eine Hand am Pferd bleibt. Der Griff sieht ein bisschen wie streicheln aus. Man stellt sich am besten vor, dass man Öl unter der Haut hat, das man wegstreichen möchte. Dann ergibt sich automatisch der richtige Druck. Auch hier gilt: weniger ist oft mehr.

Das Pferd sagt, ob alles in Ordnung ist. Wenn es entspannt ist, ist alles gut; zappelt es, legt es die Ohren

an oder ähnliches, will es damit sagen, dass ihm etwas unangenehm ist.

Da wir Menschen dazu neigen, zu viel machen zu wollen, sollte man dann seinen Druck kontrollieren und ihn verringern.

★ Jetzt noch etwas für die Gliedmaßen:

An den Gelenken und Knochenvorsprüngen wird kein Druck ausgeübt. Man beginnt mit den Gliedmaßen nahe am Rumpf, arbeitet sich dann etappenweise nach unten zum Huf, mit Ausstreich-Richtung immer zum Rumpf hin, vor. Beide Hände schmiegen sich um das Bein und umfahren es kreisend, insbesondere die Gelenke. Es ist wichtig, dass man immer Richtung Rumpf streicht, damit die Lymphe(*) nach oben abfließen kann und nicht im Huf gestaut wird.

Mit diesen Massagegriffen kann man nichts verkehrt machen, insbesondere nicht, wenn man auf das Pferd hört und die Signale realisiert, wie es sich fühlt.

(*)Die Lymphgefäße transportieren täglich bis zu zwei Liter gelblich-weiße Zwischenzellflüssigkeit in das Venensystem. Mit dieser sogenannten Lymphe werden abgestorbene Zellen, Eiweiß- und Fremdkörper, Bakterien, Fette und Stoffwechselendprodukte abgeleitet.

Teil 4: Interview

Auf dem Meeschhaff, wo ich auch reite, habe ich ein Interview mit Tanja, der Chefin, gemacht:

Was macht man im Altag in diesem Beruf (allgemein) ?

- ''Unser Hof bietet sehr viele verschiedene Bereiche. Es gibt die ganz normale Boxenvermietung, diese Pferde werden gefüttert und gemistet von uns, sowie in die Führanlage oder auf den Paddock gestellt. Dann gibt es die Therapie, den Butzenunterricht und den Reitunterricht und den Beritt der Privatpferde. Auch die Schulpferde brauchen Bewegung neben den normalen Reitstunden. Es muss sich um Hufschmied- und Tierarzttermine gekümmert werden. Der Alltag auf dem Hof ist jeden Tag sehr abwechslungsreich.''

Wie wurde der Hof gegründet?

- ''Den Betrieb der Familie Sutor gibt es seit 1743. der Betrieb wurde stetig weiter ausgebaut. Es entstanden auch immer neue Betriebszweige. Die Pferde gibt es seit fast 13 Jahren auf dem Hof.''

Wie viele Leute arbeiten ungefähr bei euch im Hof und was sind deren Arbeiten?

- ''Im Pferdestall arbeiten Petra, unsere Reitlehrerin, 2 Gesellen, die zuständig für das Misten und die Fütterung sind, Julie, die Pferdepflegerin und ich.''

Für welche Probleme gehen die Pferde zur Therapie?

- ''Die Pferde werden mit den verschiedensten Problemen zu uns gebracht. Hauptsächlich nach Verletzungen oder Operationen. Aber auch mit anderen Problemen wie Hufrehe, diversen Hautproblemen oder zum Aufbau nach einer Verletzung. Auch gesunde Pferde kommen zu uns, um auf Wettbewerbe vorbereitet zu werden oder einfach zur Konditionierung oder zum Muskelaufbau.''

Welche Arten gibt es, um ein Pferd zu heilen?

- ''Ein Pferd heilen können wir nicht, dafür sind die Tierärzte und die Kliniken zuständig. Wir können den Genesungsweg nur unterstützen und eventuell verkürzen.''

Was muss man lernen, um Pferdetherapie durchzuführen?

- ''In Luxemburg braucht man keine Ausbildung, um diese Form der Therapie durchzuführen, allerdings arbeitet bei uns nur qualifiziertes Personal, wie z.B. Pferdewirte in Zucht und Haltung, Trainer C. Jedes Pferd wird außerdem von unserem Stalltierarzt begleitet.''

Quellen:

https://reiter1x1.de/290-Pferde-Skelett-Der-Knochenbau-von-Pferden.htm

https://jochen-lill.de/therapie-methoden/

https://www.pferde-therapie.fit/dry-needling/

https://www.equisanum.de/bewegungstherapie/

https://www.pferde-verhaltenstherapie.com/therapieleistung/

https://www.natural-horse-care.com/pferdekrankheiten/bewegung-pferd-krank.html

Gefährliche Bodenarbeit - Wallach Barkley ist nicht mehr zu beherrschen Teil 1/2 der Pferde Doku

https://youtu.be/HqNe2LGh_yc

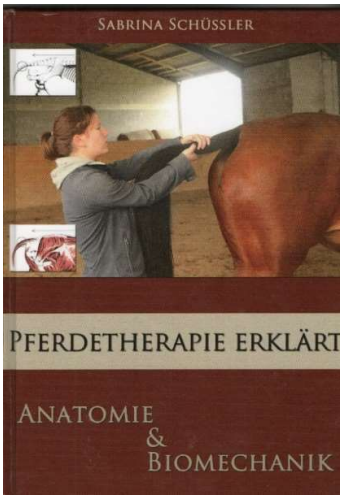
https://www.youtube.com/watch?v=m7iwABth3Ps

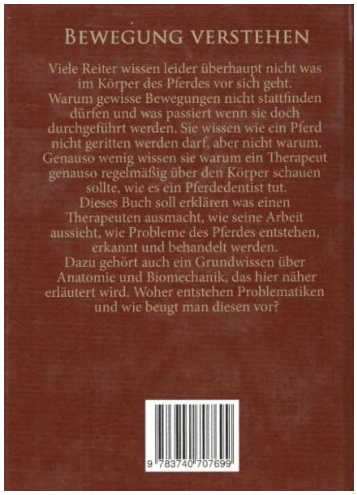
https://www.cavallo.de/medizin/blockaden-beim-pferd-finden-und-loesen/#:~:text=Blockaden%20zeigt%20das%20Pferd%20subtil%20und%20deutlich%20zugleich.,Spannungen%20an%20der%20Stelle%2C%20wo%20Sie%20gerade%20sind.

https://www.barnboox.de/pferdewissen/haltung/pflege/alte-pferde-brauchen-bewegung-und-lieben-wellness/

Buch:

Pferdetherapie erklärt Anatomie & Biomechanik (Sabrina Schüssler)





Danke an Tanja Sutor vom Meeschhaff für die Informationen.